

15. September 1893.

No. 18.

VII. Jahrgang.

# Entomologische Zeitschrift.

CENTRAL-ORGAN

des

Internationalen Entomologischen Vereins.

Herausgegeben

unter Mitwirkung hervorragender Entomologen und Naturforscher.

---

Die Entomologische Zeitschrift erscheint monatlich zwei Mal. Insertionspreis pro dreigespaltene Petit-Zeile oder deren Raum 25 Pf. — Mitglieder haben in entomologischen Angelegenheiten in jedem Vereinsjahre 100 Zeilen Inserate frei.

---

Inhalt: Entomologische Betrachtungen. — Einiges über die Zucht von *Char. Graminis*. — *Argynnis Paphia* (Hermaphrodit.) — Kleine Mittheilungen. — Vom Bücherfische. — Entomologische Ausstellung zu Wien. — Vereinsangelegenheiten. — Briefkasten.

---

---

## Entomologische Betrachtungen.

Wohl mancher Insektensammler, von öfteren Ausflügen ohne die erhoffte Beute mit leeren Schachteln heimkehrend, hat seiner Unzufriedenheit in einem Stosseufzer gegen das Wetter Luft gemacht. Da ist es — besonders in diesem Jahre — die ewig und ewig anhaltende Trockenheit und Dürre, die den Raupen das bischen Futter entzieht, die den Puppen nicht die zur Entwicklung nöthige Feuchtigkeit lässt und das fast fertige Insekt in der Hülle zu Grunde richtet, weil der so erwünschte, alles erfrischende Regen fehlt. — Aber ein andermal ist der fortwährend und immer noch anhaltende Regen schuld! Kein Wunder, dass sich nichts fangen lässt und die andere Jahre um diese Zeit so reich vertretene Insektenwelt erstorben zu sein scheint. Es muss ja alles verfaulen etc. Bisweilen richtet der enttäuschte Sammler auch seinen ganzen Groll gegen ein paar Tage, in denen die Temperatur um einige Grade unter der normalen liegt. Was von seinen Lieblingen in einem Falle nicht vertrocknet, im andern verfault ist, das erfriert in diesem. Kurz, mag es sein wie es will, eine Ursache muss es haben, wenn ein Thier, was man alljährlich zu fangen gewohnt ist, bisweilen ganz ausbleibt, und es ist am bequemsten, den jeweiligen Witterungsverhältnissen die Schuld zu geben. Aber was dem Einen recht, ist dem Andern billig. Vielleicht dieselben Ursachen, die das normale Auftreten einer Art vermindern, bedingen das übermäßige Vorkommen einer andern. Und was Ursache zur Enttäuschung des

Sammlers war, wird vielleicht auch der Grund zu seiner grossen Freude. Und es ist wirklich grade dieses Jahr, welches beide Fälle dem erfahrenen Sammler in ausserordentlichen Gegensätzen vor Augen führt. Da war er denn tagtäglich in den Wald hinausgezogen, um unter anderem die gern gesehene *Dictaeoides* zu finden, doch umsonst. Keine *Drepanulide* flog auf, und wenn der Arm vom Klopfen erlahmte.

Die bisweilen hier sehr häufige *Cid. Designata* enttäuschte durch ihre Abwesenheit, und ähnliches mehr. Doch interessanter als das Fehlen gewohnter Arten ist das Vorkommen ungewohnter, und hierin gab es eine Ueberraschung über die andere. Zunächst *Had. Sublustris*, hier nie zu den Seltenheiten gehörend, fand sich am Köder sehr häufig ein. Hierbei sei als *Curiosum* erwähnt, dass *Lithoxylea* alljährlich nur selten vorkommt. Die jedes Jahr in einigen Exemplaren vertretene *Lup. Virens* zeigte sich in Anzahl. Zwar nicht an Köder kommend, war sie auf jedem Weg, auf jedem Blumenfeld, an jeder Laterne in passender Oertlichkeit zu finden. Doch die Zartheit dieses Thierchens ist bekannt. Sie war eben viel da, ohne die Doublettenkästen der Sammler gefüllt zu haben. Mit ihrem Verschwinden erschien — dem alten Entomologen zur grössten Ueberraschung — *Hadena Abjecta* und bald darauf, zum grössten Theil noch zusammen mit ihr fliegend, *Helot. Leucostigma* und *v. Fibrosa*, beide Arten in Anzahl mit den häufigsten Thieren concurrirend. Dem beutegierigen Massenfänger wäre es leicht gefallen, an jedem Abend einige hundert jeder Art einzuheimen, und es wäre ihm kaum geglückt, ihre Zahl zu vermindern. Und noch eine Ueberraschung sollte kommen. *Agrotis Dahlii* hat sich etwa 15jähriger, aufmerksamer entomologischer Beobachtung in unserer Gegend mit Erfolg zu entziehen gewusst. In diesem Jahre wurde sie schon an den ersten Abenden ihres Auftretens in 16 Exemplaren gefangen.

Es sind dies gewiss erfreuliche Ergebnisse, die das Herz jedes Entomologen entzücken, gleichviel ob er hinausgeht, um Massen auf Massen in seine Behälter zu häufen, oder ob er hinausgeht, um sich von dem Dasein der ihm lieb gewordenen Thiere zu überzeugen und an ihrer blossen Besichtigung sich zu erfreuen.

Posen, Anfang August 1893.

E. F.

---

## Einiges über die Zucht von *Char. Graminis*.

Am 21. Juli 1891 fing ich in einem hiesigen Kiefernbestand ein an einem Grashalm sitzendes, abgeflattertes ♀ von *Char. Graminis* var. *Tricuspis*. Ich trug dasselbe in einem Schächtelchen nach Hause und hatte bereits am folgenden Morgen die Freude, Eier davon vorzufinden. Das Weibchen legte im Ganzen 97 Stück, die sich bis auf einige wenige als befruchtet erwiesen. Leider wollten die jungen Räupchen nicht recht gedeihen; sie gingen sämmtlich in kurzer Zeit ein. Ich hatte die Thierchen mit Wiesengras gefüttert und dasselbe ziemlich feucht gehalten.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1893

Band/Volume: [7](#)

Autor(en)/Author(s): Anonymous

Artikel/Article: [Entomologische Betrachtungen 137-138](#)